

Als

# Die Bebeine

Der Weyland

Wohl-Edlen und Jugendbegabten Frauen

## Fr. Ursellina Cornelia

## Eggerding,

gebörne

## Zuchsen,

Welche

Im Jahr 1722 den 7ten September geboren, den 8ten Oetobr.  
Anno 1764. nach einer kurzen Krankheit sanfft und seelig in ihrem Erlöser ent-  
schlafen, und darauf den 15ten ejusdem mit christlichen Ceremonien  
in der Thun-Kirche zu ihrer Ruhe-Stätte gebracht wurden,

Wolte

Dem Wohl-Edlen und Wohlfürnehmen Herrn

## Hrn. Johann Sinrich Eggerding,

Ansehnlichen Bürger und Kauffmann, und p. t. wohlbetrau-  
ten Vorsitzer des hiesigen Manufactur Hauses,

über

Ein so Schmerz volles Absterben Seiner Herkinniglich  
geliebten Frauen, durch nachstehende wenige doch wohl-  
gemeinte Zeilen sein aufrichtiges Beyleid an den Tag legen,

Ein

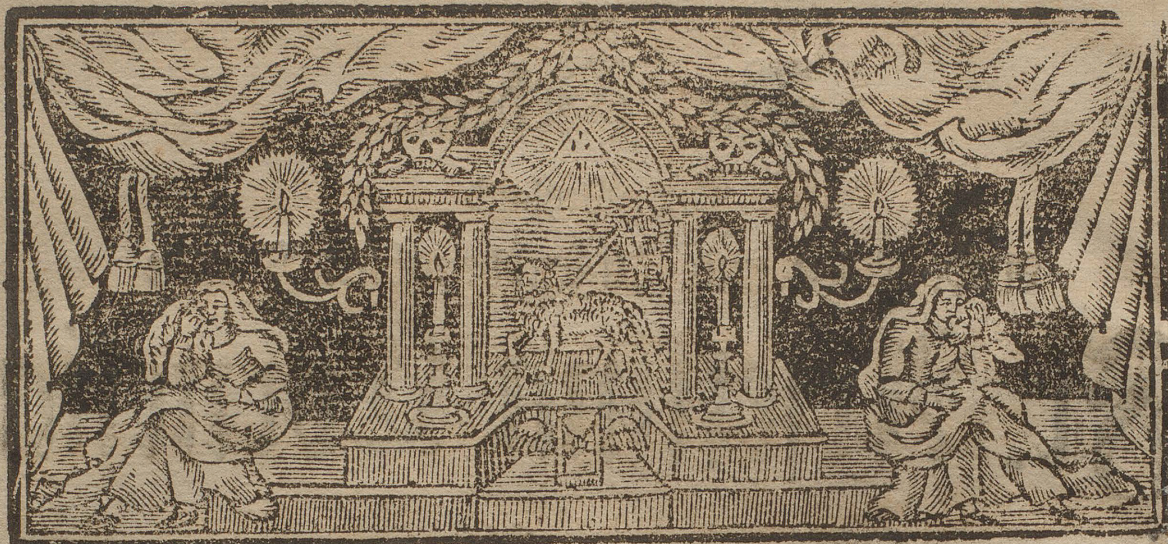
## Des Hochbetrübtten Herrn Wittwers und sämtlichen Leydtragenden Trauer Hauses ergebener Diener

Johann Christopher Hansen.

BERGÉN,

Gedruckt bey Christoph Rothert, Königl. Majests. privilegirtem Buchdrucker.

BN 432



## Klage.

**B**etrübter Wittwer-Stand, so hör ich Jenen klagen,  
Der die Geliebteste, fast gar zu früh vermißt.  
Ich muß den herben Schmerz, mit banger Brust ertragen,  
Er bricht in Seuffzer aus: Ich weiß nicht, wie mir ist.  
Mein Liebstes auf der Welt hat mir der Tod entrißen,  
Wie gerne ließ ich doch für Dich die ganze Welt,  
Ach! bliebest Du mir nur; so wollt ich alles mißen,  
Nun weiß ein jeder leicht, wie viel dis in sich hält.  
Ach! weh! es ist geschehn, ich sehe mich verlassen,  
Ich sehe mig beraubt, von Dir Geliebtes Herzk,  
Wie könnt ich mich doch wohl bey solchen Unglück fassen!  
Gedenck ich nur daran; so reget sich ein Schmerz.

Ich finde mich so sehr von starcker Angst beklommen,  
Das Blut im Herzen wird dadurch fast ganz erstarrt,  
Ach! Ja! Sie eilt, Sie flieht Sie ist mir schon entkommen,  
Ach! heute wird Sie ja im kühlen Sand verscharrt,  
Ihr bethet nicht ein Schmerz, Ihr decket nicht ein Jammer,  
Weil Sie vollkommen schon mit Ihrem GOTT versühnt;  
Was hilft mein Seuffzen denn? Mein Klagen, ächzen,  
Stehnen,  
Weil man sein eignes Leid nur immer größer macht.  
Ich will mit schwacher Stimm nur dieses noch erwähnen:  
Du schläffest ungestört; Ich sage gute Nacht.

## Antwort.

**D**ein Klagen ist gerecht, es flammet von den Trieben,  
Der innren Zärtlichkeit, so mir von Dir bewusst,  
**O** Hochbetrübter Mann! Du mustest Sie wohl  
lieben,  
Denn Ihre Artigkeit war Dir zur wahren Lust.  
Sie war mit treuer Brust Dir allezeit ergeben/  
Sie wußt von Gleichnerey, und kein Verstellung nicht,  
Sie brachte Dir, O Freund! ein so erwünschtes Lieben,  
Bei Ihr war nicht ein Wort, das bloß die Zunge spricht.  
Du weinest also jetzt vor Jammer Deines Herzens,  
Und ächst, und klagst und seufzest, vor überhäufter Noth,  
Ja, eben Sie, Sie ist die Quelle Deines Schmerzens,  
Die nunmehr Seelige! Doch Nein! Es ist ihr Tod.

Mich schmercket dieser Fall, mich rühren Deine Tränen,  
Jedoch, was richt ein Mensch mit seinen Klagen aus,  
Ein übertriebner Schmerz, ein Winseln, Seuffzen Stehnen,  
Hilfft nichts; wenn GOTT uns ruft: Bestelle nur dein  
Haus.

Drum gönne Ihr die Ruh in Ihren neuen Orden,  
Und abate Dich nicht mehr mit ausgedehntem Aich!  
Ein Mitglied ist Sie schon in jenem Reich geworden,  
Anwo Sie Freude hat, und dieses Tausendfach.

